

Zur Einführung

Ewout van der Knaap

Ausgrenzungspraktiken, Inklusionsverfahren und Polarisierung sind Gegenstände gesellschaftlicher Diskussionen, medialer Auseinandersetzungen und Unterrichtsstoff. Die Dynamik von Öffnung und Abschottung, zwischen Zentrum und Peripherie, von regionaler, nationaler und internationaler In- und Exklusion macht sich in geographischen, sprachlichen, kulturellen und politischen Dämmen, Deichen und Mauern (vgl. »Brandmauer«) bemerkbar. Erscheinungsformen dieser Pendelbewegungen in den verschiedenen Regionen und Himmelsrichtungen der Welt, in Gegenwart und Vergangenheit stehen in diesem Band, der die Vielfalt und Notwendigkeit der interkulturellen Germanistik zeigt, im Zentrum.

Ansätze der interkulturellen Germanistik haben sich mittlerweile durchgesetzt und prägen auch die universitären Curricula. Um Prozesse der Interkulturalität im Bereich der Literatur zu fördern, ist ein Modell der interkulturellen literarischen Kompetenz entwickelt worden, in dem didaktische Schritte sich auf Haltung, Wissen, Interpretations- und Bezugsfertigkeiten, Fertigkeiten zur Entdeckung und Interaktion und auf kritisches kulturelles Bewusstsein konzentrieren (Schat 2022; vgl. van der Knaap 2023: 151, 157–158). Die für diesen Band ausgewählten Beiträge ermöglichen interkulturelle Begegnungen und sind Ertrag der Tagung »Jenseits der Deiche«, die an der Universität Utrecht im Juni 2023 stattgefunden hat.

Einander ergänzend findet sich neben dem Schwerpunkt gegenwartsliteraturwissenschaftlicher Analysen ein Komplex interkultureller Erkundungen, die zwischen Mittelalter und Popkultur pendeln, die kulturwissenschaftlich oder theoretisch verfahren und die Dialogfähigkeit und Argumentationsweisen kontemplieren.

Dieser Band zeigt unterschiedlichste Ansätze und Fallstudien im Bereich der Interkulturalität. Im Zentrum stehen literarische Werke von Hans Christian Andersen, Thomas Brasch, Georges Brassens, Bertolt Brecht, Ulrike Draesner, Joseph von Eichendorff, Jenny Erpenbeck, Konrad Fleck, Jakob und Wilhelm Grimm, Gerd Hachmöller, Christoph Hein, Abbas Khider, Ursula Krechel, Merle Kröger, Astrid Lindgren, Thomas Mann, Walter Moers, Maxi Obexer, Emine Sevgi Özdamar, Ilija Leonard Pfeijffer, Masha Qrella, Michael Roes, Słata Roschal, W.G. Sebald, Samer Tannous, B. Traven, Ilija Trojanow, Oskar Wilde.

Unter Bezugnahme von interkultureller Filterung kann beispielsweise das Religionsthema in Konrad Flecks *Flore und Blanscheflur* interpretiert werden; können Deutungsmuster in Musikvideos diskursanalytisch erfasst werden; können Themenkreise wie Flucht, Vertreibung, Migration, Ankunft, Fremdbilder und Anthropozän in literarischen Texten analysiert werden; können Märchen raumnarratologisch erfasst werden; kann die besondere Leistung von Mittlerfiguren herausgestellt und das besondere Kapitel des deutschen Kolonialismus in Palästina auf den Grund gegangen werden und können Fundierungen der Verständigung erhellt werden.

Der Bandtitel benutzt »jenseits« präpositional, womit signalisiert werden soll, dass die Frage nach der gegenüberliegenden Seite der Deiche Fragen nach dem Standpunkt (»diesseits«) und dem Jenseitigen miteinschließen. Die Abschottungsfunktion des Deiches wurde als Sinnbild für Abgrenzungsphänomene genommen, im Bewusstsein, ein niederländisches Symbol zu erwähnen, das nicht in allen deutschsprachigen Gebieten vertraut ist und zu interkulturell unterschiedlichen Reflexionen führt. In den Niederlanden gibt es derzeit mehr als 17.500 Kilometer Wasserbarrieren, wozu Deiche, Dünen, Dämme und Sperrdämme gehören; der längste Deich ist 32 Kilometer lang, befindet sich im Norden und schließt das Wattenmeer ab. In deutschsprachiger Literatur wurde die Bedeutung von Deichen besonders durch *Der Schimmelreiter* von Theodor Storm bekannt. In Friedrich Schillers *Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande* wird die Taktik, Dämme und Deiche aus militärstrategischen Gründen zu durchbrechen, erwähnt. Und international wurde die Geschichte berühmt von einem Jungen, der ein Loch im Deich entdeckte, den Finger hineinsteckte und dadurch die Stadt Haarlem rettete. Es ist eine fiktive Geschichte der amerikanischen Autorin Mary Mapes Dodge im Jugendbuch *Hans Brinker or The Silver Skates* (1866).

Im *Duden* findet sich eine bescheidene Liste von Wörtern, die sich auf Deich beziehen; im *Deutschen Wörterbuch* finden sich weitaus mehr:

deichacht, deichälteste, deichamt, deichanker, deichannehmer, deichanschlag, deicharbeit, deicharbeiter, deichband deichbandspflichtig, deichbank, deichbasen, deichbau, deichbaukunst, deichbaumeister, deichbeamte, deichbedeckung, deichbediente, deichbehörde, deichbeschau, deichbeschauer, deichbeschauung, deichbeschwerden, deichbesteck, deichbestick, deichbote, deichbrief, deichbruch, deichbrüche, deichbuch, deichcasse, deichdamm, deichdeidige, deicheinziehung, deichel, deichen, deicher, deicherde, deicherlohn, deichfach, deichfrei, deichfreiengeld, deichfriede, deichfriedenbrecher, deichfuhr, deichfusz, deichgeld, deichgerechtigkeit, deichgericht, deichgeschworne, deichgesetz, deichgraben, deichgräber, deichgräfe, deichgräfenamt, deichgrafschaft, deichgrube, deichhalter, deichhauptmann, deichhauptmannschaft, deichheimrath, deichherr, deichholz, deichhilfe, deichkabel, deichkamm, deichkappe, deichkolbe, deichkosten, deichlage, deichlager, deichland, deichlast, deichläufer, deichle-

hen, deichlinie, deichlücke, deichmasz, deichmeile, deichmeister, deichmesser, deichmessung, deichnachbar, deichnachbarschaft, deichobrigkeit, deichordnung, deichpfahl, deichpfand, deichpfenningmeister, deichpflicht, deichpflichtig, deichpflichtiger, deichpflichtigkeit, deichrath, deichrechnung, deichrecht, deichrentmeister, deichrichter, deichritterschaft, deichrolle, deichrüge, deichsache, deichschart, deichschatz, deichschau, deichschauung, deichbeschau, deichbeschauung, deichschaue, deichschauer, deichschauungsprotokoll, deichschlag, deichschleuse, deichschlosz, deichschosz, deichschreiber, deichschulze, deichschütz, deichseigener, deichsohle, deichstelle, deichstock, deichstrecke, deichstrich, deichstück, deichstürzung, deichtheilung, deichufer, deichverlag, deichverständige, deichvertheilung, deichvogt, deichweg, deichwerk, deichwesen, deichzug, deichzwang, deichälteste (Grimm 1961)

Im Anthropozän ist Abschottung zur existenziellen Notwendigkeit geworden. Der Deich ist ein bewährtes Schutzphänomen, das vornehmlich seit dem frühen Mittelalter existiert. Wie vertragen sich Weltoffenheit und Toleranz mit der Vorstellung eines Daseins hinter den Deichen? Diese Leitfrage verbindet sich mit Analysen von Sprache und Kultur.

In jüngster Gegenwart haben Pandemie und Klimakatastrophe Skeptikern der Globalisierung zeigen können, dass Grenzen und Nationen Konstrukte sind, und viele haben durch die Covidkrise empfunden, mit welchen Werten private und öffentliche Räume verbunden sind und wie komplex der Freiheitsbegriff ist. Die russische Invasion in die Ukraine und EU-Beitrittsfragen haben die Diskussionen zugespitzt. Das 21. Jahrhundert war bislang geprägt von kontroversen Diskussionen um Fragen der Identität und Zugehörigkeit, verstärkt durch Krieg, Flucht und Vertreibung. Während Deiche und Dämme, so haben Flutkatastrophen gezeigt, schützen und vereinen, sind ideologische oder tatsächliche Mauern seit jeher Gegenstand von Auseinandersetzungen. Aber auch innerhalb von Institutionen und Gemeinschaften finden differenzierte Prozesse des Ausschlusses oder der Annäherung statt – die vielen Demonstrationen sind nur symbolische Beispiele davon.

Interkulturelle Germanistik und Geisteswissenschaften überhaupt sensibilisieren für gesellschaftspolitische Mechanismen, die mit Menschenrechten verbunden sind. Auf der Tagung »Jenseits der Deiche« präsentierte Robert Menasse am 16. Juni 2023 in der übervollen Aula den Roman *Die Erweiterung* (2022), in dem er sich mit EU-Politik auseinandersetzt. Als anderthalb Jahre später geplant wurde, aus Spargründen einige Studienrichtungen in den Geisteswissenschaften, darunter auch die seit 1908 existierende Utrechter Germanistik, zu dezimieren, nahm Menasse öffentlich Stellung – Interventionen wie diese haben die Streichung verhindert. Prämissen der Interkulturalität stehen in seinem Text im Vordergrund, wie folgende Auschnitte zeigen:

[...] In Zeiten der Globalisierung, noch dazu in der vielsprachigen und multikulturellen Europäischen Union, müssen Sprach- und Literaturstudienfächer forciert und nicht gestrichen werden. Denn es sind diese Fächer, die nicht nur Herz und Geist jedes einzelnen Studierenden bilden, sie bilden vielmehr erst die Möglichkeit, dass wir einander verstehen, und unsere Sprachen, Kulturen, Mentalitäten und Traditionen als unseren gemeinsamen Reichtum erkennen. Nur so macht die Idee des ›Friedensprojekts Europa‹ heute Sinn: wenn wir mehr wissen und mehr verstehen als Business-English.

[...] Wer die Literatur des Nachbarn kennt und versteht, kennt erst den Nachbarn, und dass Nationalisten dies nicht begreifen, bestätigt ja nur diesen Sachverhalt. [...]

Cultural studies (als ein wichtiger Teil der Fächer Germanistik, Romanistik etc.) sind eine Grund- und Integrativwissenschaft in der Moderne, so wichtig wie das Studium des Bauingenieurwesens und der Baustatik (soll das auch abgeschafft werden?), denn es geht da genau auch darum: um Brückenbau, um den Brückenbau zwischen Kulturen und Traditionen und Weltansichten, und um den Bau eines gemeinsamen Hauses in unserer vielstimmigen Welt. [...]

Während der Wille zur Wahrheit und die Geisteswissenschaften weltweit unter Druck stehen, soll der vorliegende Band zur Reflexion und zur Beschäftigung mit Topoi, Texten und Theorien anregen.

Literatur

Grimm, Jacob u. Wilhelm (1961): Deutsches Wörterbuch; online unter: <https://www.dwds.de/d/wb-1dwb>

Menasse, Robert (2024): Über das Streichen von ›kleinen‹ Studienfächern, 29.11.2024; online unter: <https://schwarzesbrett.wp.hum.uu.nl/robert-menasse-uber-das-streichen-von-kleinen-studienfachern>

Schat, Esther (2022): Integrating Intercultural Literary Competence: An Intervention Study in Foreign Language Education. Utrecht; online unter: <https://dspac.e.library.uu.nl/handle/1874/421109>

van der Knaap, Ewout (2023): Literaturdidaktik im Sprachenunterricht. Bielefeld.